

Medicaginis sativae herba (+ -)

Anwendung

In der Volksmedizin bei Zuckerkrankheit und Schilddrüsenfunktionsstörung.
Vereinzelt als Diuretikum und Aromaticum.

Dosierung

Keine Angaben

Wirkmechanismen

Keine gesicherten Angaben.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Charakteristik

Futterluzernenkraut ist der oberirdische Teil von *Medicago sativa*.

Art der Anwendung

Zerkleinert.

Als Futtermittel, zur Chlorophyll- und Carotingewinnung.

Substanzen

im Kraut:

- Carotinoide: u.a. Lutein
- Triterpensaponine: Aglyka u.a. Sojasapogenole A bis D, Medicagensäure, Hederagenin
- Isoflavonoide: u.a. Formonetinglykoside, Genistein, Daidzein
- Cumestane: u.a. Cumöstro, 3'-Methoxycumöstro, Lucernol, Sativol, Trifoliol
- Triterpene: u.a. Stigmasterol, Spinasterole
- cyanogene Glykoside (weniger als 80 mg HCN/100 g entsprechend)

in den Samen:

- L-Canavain
- Betaine: Stachydrin, Homostachydrin
- Trigonellin
- fettes Öl

Anwendung in Lebensmitteln

Luzerne wird vorwiegend als Viehfutter oder zur Herstellung von Chlorophyll und Karotin verwendet, wird aber auch als natürlicher Aromastoff in der Lebensmittelproduktion eingesetzt und frisch in Salaten verzehrt. In Amerika wurde die Pflanze zur Behandlung des Diabetes verwendet, in Brasilien bei Gelenkentzündungen und chronisch rheumatischen Erkrankungen. Über die speziellen Wirkweisen liegen jedoch keine näheren Informationen vor.

Synonyme

Medicaginis herba

Volkstümliche Namen

Futterluzernenkraut (dt.)

Lucerne herb (eng.)

Indikationen

Diabetes mellitus (Andere)

Schilddrüsenerkrankungen (Andere)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung